

„Kritiker der Bahnhofstraße verstummen mit dem Baufortschritt“

Cottbus-Mitte

Top: In der Stadtmitte sind wir in der glücklichen Lage, dass wir wenig Probleme haben, einfach weil der Fokus auf der Entwicklung der Innenstadt liegt. Da hat sich viel Gutes getan. Dazu gehört der Umbau der Bahnhofstraße. Anfangs gab es Kritiker ohne Ende, aber mit dem Baufortschritt verstummen sie langsam. Ich bekomme immer mehr positive Rückmeldungen. Die Leute beobachten die Bauarbeiten und freuen sich schon jetzt auf die Fertigstellung. Und wie es aussieht, werden auch die Termine eingehalten. Was bedeutet, dass die Straße Ende nächsten Jahres freigegeben werden kann. Die Gestaltung der Melde-Höfe ist genauso top. Damit verschwindet eine Industriebrache und es wird dringend ge-



Gottfried Lindner.
Archivfoto: Becker

suchter Wohnraum in der Innenstadt geschaffen. Der neue Weg durch das Quartier hat außerdem in Erinnerung an den einstigen Fabrikanten den Namen Gustav Melde bekommen. Das ist sehr würdevoll. Es freut mich, dass dank der Eigentümerinitiative Bewegung in das Ostrow-Viertel gekommen ist. Bestes Beispiel ist das große Plakat an der Enke-Fabrik.

Flop: Absolut ärgerlich ist das Hin und Her um den Anbau für das Blechen-Carré. Ständig werden die Zeitpläne geändert – angefangen von der Beräumung des Geländes bis hin zum Baustart. Den Bewohnern der Stadtpromenade und den Cottbusern ist das nicht zu vermitteln. Ich hoffe, es bleibt bei der jetzigen Zeitschiene und der Eröffnung im Oktober 2013.

„Wir brauchen mehr Kontrollen vom Ordnungsamt“

Sachsendorf / Madlow

Top: Das Bürgerfest ist in diesem Jahr sehr gut verlaufen, auch wenn wir das Programm wegen finanzieller Zwänge auf einen Tag zusammenstreichen mussten. Auch die Kinderweihnachtsfeier, die wir erstmals in dieser Form organisiert hatten, ist sehr gut angenommen worden. Die Premiere des Unternehmerstammtischs verlief vielversprechend. Wir haben vereinbart, jetzt mindestens einmal im Jahr zusammenzukommen, um uns auszutauschen. Am Frühjahrspatz haben sich mehr Einwohner unseres Stadtteils beteiligt als noch im Vorjahr. Hervorheben möchte ich auch

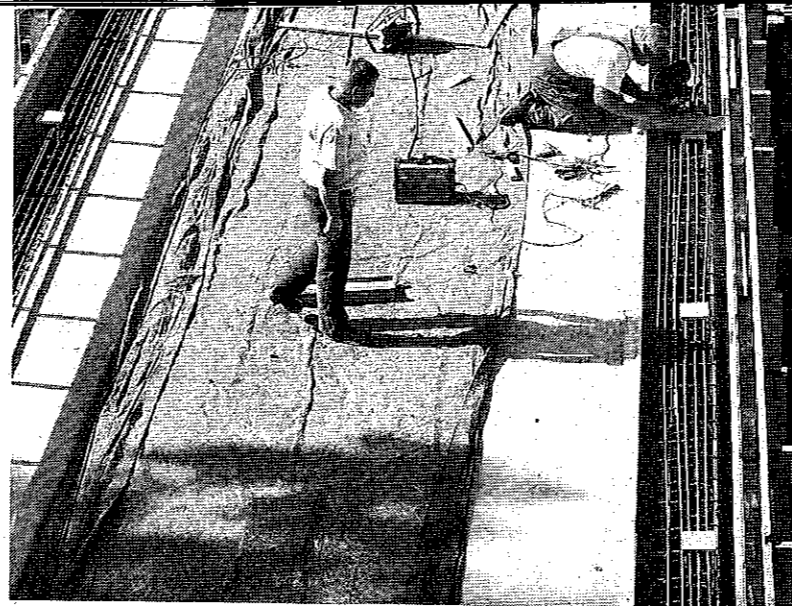


Peter Pollack
Foto: Hering

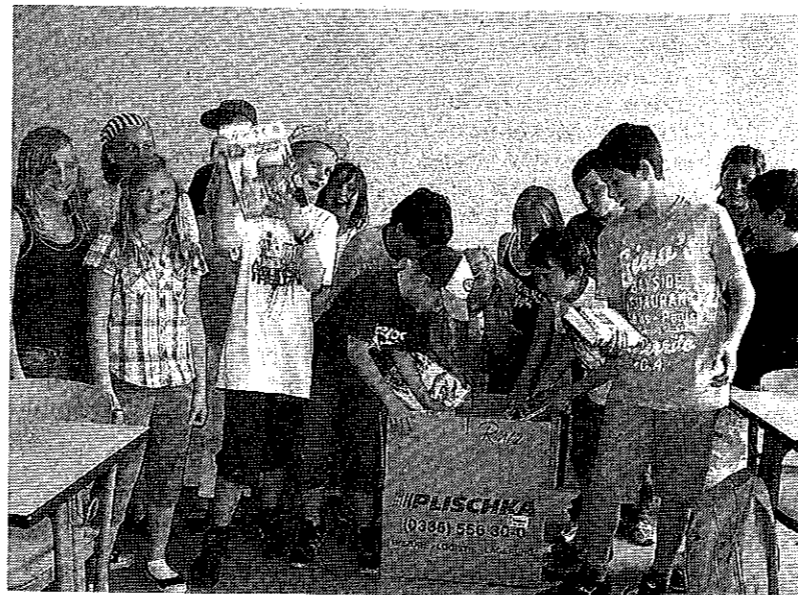
sich bewährt hat.

Flop: Die Finanzierung der ehrenamtlichen Arbeit des Bürgervereins im Interesse der Bürger wird immer schwieriger. Das Stadtteilbudget wurde um 20 Prozent gekürzt. Es muss eine verlässliche finanzielle Größe geben, mit der wir arbeiten können. Negativ ist auch, dass Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, die eigentlich gut sind, nicht richtig umgesetzt werden können, weil die Kontrollen fehlen. Ich denke da an das Parken oder Geschwindigkeitsbegrenzungen. Hier ist die Stadt einfach in der Pflicht, das Ordnungsamt personell besser aus-

zu-



Brückenschlag von Sandow nach Ostrow: Nach sechs Jahren ist die Leichhardt-Brücke neu errichtet worden. Anfang November spazierten die ersten Fußgänger darüber.
Archivfoto: Heibig/mifi



Fröhliches Kistenpacken in der Nevoigt-Grundschule: Während der Bauzeit werden die jungen Ströbitzer vorübergehend Spremberger Vorstädter.
Archivfoto: Elsner



gt für die Lutherstraße. Dort sind weitere Häuser saniert worden.

Einen eigenen Beitrag hat der Bürgerverein für die neue Uhr in der Lutherkirche geleistet. Mitglieder haben dafür Geld gespendet. Das Ziffernblatt, das in Richtung Süden zeigt, steht auch für die Tradition im Stadtteil.

„In nächster Zeit wird es keinen Rückbau geben“

Schmellwitz

Top: Zu den Tops in diesem Jahr zähle ich die Aussagen der Stadt und der Wohnungsgesellschaften, dass es in nächster Zeit keinen weiteren Rückbau in Schmellwitz geben wird. Die rege Beteiligung bei unserer Bürgerinformation „Zukunft Schmellwitz“ hat gezeigt, dass genau dieses Thema den Schmellwitzern besonders am Herzen liegt. Ich danke in diesem Zusammenhang nochmals dem OB, der Stadt und den Wohnungsgesellschaften für ihre Offenheit.

Top ist auch die Zusammenarbeit aller Akteure im Stadtteil Schmellwitz. Mit ihrer Hilfe und der finanziellen Unterstützung von Stadt und Sponsoren konnten wir auch 2011 wieder ein erfolgreiches Bürgerfest veranstalten. Diese Tradition wollen wir auch in den kommenden Jahren



Michael Tietz
Foto: Hering

Stattdessen soll die gesamte Planung auf die gegenwärtige Verkehrs- und Linienführung zurückgeführt werden. Die Stadt begründet das mit dem fehlenden Geld. Damit werden Verkehrssicherheit und -qualität der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts für die nächsten Jahrzehnte zementiert.

fortführen.

Flop: Die Diskussion um die Schließung des Schmellwitzer Friedhofs gehört für mich zu den Flops 2011. Ich hätte mir zu diesem Thema einen Dialog vor der Schließungsentscheidung im Bürgerverein oder auch im größeren Rahmen gewünscht. Ich hoffe für 2012, dass alle Beteiligten dieses Thema sensibel fortführen. Vielleicht kann dabei auch der Bürgerverein helfen.

Als weiteren Wermutstropfen empfinde ich die Kürzung der Sozialen Mittel für die Soziale Stadt. Diese Entscheidung trifft vor allem unseren Stadtteil heftig. Der Bürgerverein hat daher einen Brief an den Landtag unterschrieben, der auf die Auswirkungen in den betroffenen Stadtteilen aufmerksam macht.

„Wir sind sehr froh über die Sanierung der Nevoigt-Schule“

Ströbitz

Top: Klein-Ströbitz wird nach und nach, aber planmäßig an das Abwassernetz angeschlossen. Der erste Abschnitt an der Kreuzung Kolkwitzer Straße/ Kleinströbitzer Straße ist bereits fertig. Sehr froh sind die Ströbitzer auch über die Sanierung der Nevoigt-Schule mit anschließender Erneuerung der Turnhalle

fang fand dieses Jahr im evangelischen Kindergarten in der Hans-Sachs-Straße statt. Er wurde gemeinsam mit der Evangelischen Kirche organisiert und war für alle Beteiligten ein wirklich voller Erfolg.

Flop: Der Beginn des Baues des Abwasserentsorgungssystems

